



Stadt Senftenberg | Markt 1 | 01968 Senftenberg

Stadt Senftenberg
Der Bürgermeister

Landtag Brandenburg
Hauptausschuss
Der Vorsitzende
Herrn Ralf Holzschuher
Postfach 601084
14410 Potsdam

EINGEGANGEN

01. AUG. 2013
5/59

Erledigt *RSWA per E-Mail*

Stadt Senftenberg
Markt 1
01968 Senftenberg

Datum: 01.08.2013
Gebäude: Markt 1
Zimmer: 2.05

Amt/Sachgebiet:
Bürgermeister
Herr Andreas Fredrich

Telefon: 03573 701-205
Fax: 03573 701-107

E-Mail-Adresse:
andreas.fredrich@
senftenberg.de
(nur zum Empfang einfacher Mitteilungen
ohne Signatur und/oder Verschlüsselung)

Unser Zeichen:
I 02 14/so
Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:
18.06.2013

Anhörung im Zusammenhang mit dem Gesetzesentwurf von 9 Abgeordneten zur Änderung von Rechtsvorschriften über die Rechte der Sorben/Wenden im Land Brandenburg – Drucksache 5/5401

Sehr geehrter Herr Holzschuher,

mit Ihrem Schreiben vom 18. Juni 2013 baten Sie im Zusammenhang mit o. a. Gesetzesentwurf um eine Einschätzung zur aktuellen Entwicklung der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur in unserer Stadt.

Eine kontinuierliche sprachliche und kulturelle Tradition bis zur Gegenwart kann Senftenberg kaum nachweisen. Hinweis auf ehemals wendische Bevölkerung gibt die im Zentrum befindliche und im 17. Jahrhundert geweihte wendische Kirche, die nach jahrzehntelangem Verfall und ursprünglicher Abrissplanung vor mehr als 10 Jahren saniert und 2003 eingeweiht wurde.

Die dort stattfindenden Gottesdienste werden jedoch fast ausschließlich durch die evangelische Kirchgemeinde gehalten. Auch wenn seit 2010 – nach 129 Jahren – wieder sorbisch/wendische Gottesdienste durchgeführt werden, ist zu bemerken, dass dies nur einmal jährlich und zweisprachig (sorbisch/wendisch und deutsch) geschieht, da die Sprache hier nicht mehr beheimatet ist. Die Annahme von Sprachkursangeboten durch die Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur aus Cottbus zeigt mit 5 – 7 Teilnehmern Interesse, ist jedoch eher als verhalten zu beurteilen. Sicher ein Ergebnis des Fehlens angestammter Sorben/Wenden. Von hier lebenden Muttersprachlern bzw. bekennenden Sorben/Wenden ist außer von der Person eines ortsansässigen Pfarrers nichts bekannt.

Das Gebäude der Wendischen Kirche wurde nach abgeschlossener Sanierung 2003 entsprechend dem Satzungszweck des Fördervereins zu einem soziokulturellen Begegnungszentrum mit einem breiten Veranstaltungsangebot entwickelt und ist auch so im Bewusstsein der



Wirtschaftsregion
Westlausitz



Sprechzeiten im Rathaus:

Dienstag: 09:00 - 12:00 Uhr
13:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag: 09:00 - 12:00 Uhr
13:00 - 16:30 Uhr
und nach Vereinbarung

Bankverbindung:

Sparkasse Niederlausitz
BLZ 180 550 00
Konto 3 010 100 018
IBAN:
DE47 1805 5000 3010 100 18
BIC: WELADED1 OSL

Gläubiger-ID
DE56 ZZZ0 0000 1024 60

USt-IdNr.:
DE 138900334

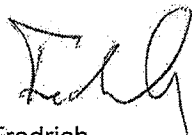
hiesigen Bevölkerung. Mit der Zielstellung der Pflege von Geschichte, Kunst und Kultur allgemein bildet die sorbisch/wendische Tradition nicht den Mittelpunkt des kulturellen Angebotes, bleibt aber auch nicht außen vor. So wurden 2010 zwei Ausstellungen durchgeführt, welche bei Interessierten Anklang fanden. Jährlich finden Vorträge der Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur aus Cottbus statt, die ca. 30 – 70 Besucher zählen.

Senftenberg hat keinen Verein und auch keine der Stadt bekannte Interessengruppe, die sich der Pflege des Brauchtums der Sorben/Wenden widmet. Ein Ortsverband der Domowina besteht nicht. Als sorbische/wendische Traditionen sind zwar Ostereierfärben, Walleien, Osterfeuer und Maibaum-Aufstellen verbreitet, was jedoch heute weniger aus bewusster sorbischer/wendischer Traditionspflege, als auf familiären und gemeinschaftlichen Ritualen beruht. Sorbische/wendische Feste werden nicht begangen.

Wenngleich um 1880 die meisten Dörfer um Senftenberg zum größten Teil aus sorbischer/wendischer Bevölkerung bestanden - in den heutigen Senftenberger Stadtteilen Buchwalde, Kleinkoschen, Niemtsch und Sedlitz waren alle Einwohner Sorben/Wenden - fehlt es heute an der Identifikation der hier ansässigen Bevölkerung mit der sorbischen/wendischen Vergangenheit. Diese wurde bereits mit dem durch die Kohlereviere erfolgten massiven Zustrom von Arbeitskräften aus nicht sorbischen/wendischen Gebieten zum Ende des 19. Anfang des 20. Jahrhunderts aufgebrochen. Lediglich die Ortsnamen, wie z. B. Sedlitz (Sedlišćo), Brieske (Brězk), Großkoschen (Košyna) mit Kleinkoschen (Košynka), Hosena (Hóznja), Niemtsch (Němješk) weisen bis heute auf die sorbischen/wendischen Ursprünge hin.

Die sorbische/wendische Sprache ist in Senftenberg nicht mehr beheimatet, die Kultur der Sorben/Wenden zwar bekannt, jedoch nicht (bewusst) traditionell gepflegt. Es gibt keine ortsansässigen Vereine oder Verbände mit sorbischem/wendischem Satzungsinhalt und auch keine ortsansässige Bildungseinrichtung mit sorbisch/wendischen Angeboten.

Mit freundlichen Grüßen



Fredrich
Bürgermeister